

Hans Heinrich Hansen, FUEN Präsident

## Bericht des Präsidiums zur Delegiertenversammlung 2016

*Es gilt das gesprochene Wort*

Liebe Mitgliedsorganisationen,

liebe Delegierte, liebe Vorsitzende und Freunde!

Heute nun gebe ich im meinen letzten Bericht als Präsident im Namen des Präsidiums vor einer Delegiertenversammlung. Und das ehrt mich sehr.

Es ist nicht nur der Bericht auf unser äußerst erfolgreiches Jahr 2015 sondern auf die gesamten drei Jahre der letzten Legislaturperiode.

Erinnert Euch, als wir vor drei Jahren in Brixen standen und ein Meer von bunten Luftballons in den Himmel aufsteigend unsere MinoritySafePack Initiative einläutete - waren wir alle optimistisch die Schutzmacht Europas für die Minderheiten im Rahmen einer Europäischen Bürgerinitiative zu erhalten. Abgelehnt da manifest aus dem Kompetenzrahmen fallend, begab sich die Organisation auf einen Schlitterkurs von Veränderungen und Risiken – die nicht vielen von Euch bekannt sind.

Heute knapp 3 Jahre später im Jahr 2016 - stehen wir hier und übergeben die FUEN in einer formidablen Ausgangsposition: europäisch anerkannt und beachtet als DIE Vertreterin der Minderheiten – viele der Redner hier zum Kongress, insbesondere auch die Festrednerin die Hohe Kommissarin für nationale Minderheiten der OSZE Astrid Thors, haben dies auf ihre Weise unterstrichen. Das ist die Würdigung der FUEN – als Interessenvertreterin und Solidargemeinschaft.

Zu der erfolgreichen Positionierung haben wir es zudem vermocht die entsprechenden Rahmenbedingungen zu sichern. Es ist uns gelungen und dies freut mich als Deutscher Nordschleswiger natürlich besonderes – die Förderung der Bundesrepublik Deutschland in angemessenem Rahmen für die FUEN zu sichern. Zudem legt die FUEN das zweite Mal in Folge einen positiven Jahresabschluss vor, nach langen Jahren der chronischen Unterfinanzierung, versetzt uns dies Lage weitere Entwicklungen und Einwerbungen vorzunehmen. Bernhard Ziesch wird hierzu in seinem Finanzbericht näher darauf eingehen.

Ich danke an dieser Stelle besonders unserer Generalsekretärin Susann Schenk – die es nicht erst in den letzten 3 Jahren vermocht hat die Fäden für diese Erfolge zusammenzufügen.

Diese Erfolge stellen sich nicht von heute auf morgen ein. Ich habe bereits als Vizepräsident gewirkt, als ich 2007 an die Spitze der FUEN als Präsident gewählt wurde. Im Vorfeld meines Antrittes haben wir das sogenannte Brüssel-Projekt lanciert. Wir haben zwei jungen enthusiastischen Personen den Auftrag gegeben uns in Europa und Brüssel zu positionieren.

Ich bin froh, dass uns dies 2015 – zum Ende meiner Legislaturperiode - nun auch mit der Eröffnung unseres Europa-Büros gelungen ist, in Brüssel anzukommen. Wir haben mit Frank de Boer einen kompetenten Mann, der maßgeblich auch an der MinoritySafePack Initiative beteiligt ist.

Wir können zur Recht sagen, die FUEN hat 2013-2015 außerordentliche Leistungen erbracht. Mit einem kleinen Team, einem engagierten Präsidium und getragen von den aktiven Mitgliedsorganisationen und langjährigen Förderern und Partnern, ist es gelungen, die FUEN als den politischen Ansprechpartner in Minderheitenfragen zu positionieren und entsprechend auszustatten.

Wie Sie wissen, hat sich in den vergangenen Jahren das Tätigkeitsfeld der FUEN erheblich erweitert und wird noch mehr erwartet. Die Mittelzuwendungen wuchsen nicht mit. In diesem Jahr hat die Bundesrepublik Deutschland die Basisausstattung langjähriger Förderer komplementiert mit einer Projektförderung in Höhe von 500.000 €. Die Ausstattung des Hauses der Minderheiten wurde mit einem Zuschuss von 600.000 € angeschoben.

Da fühlen wir uns wahrgenommen genommen, und wir sind in hohem Masse erfreut für die Zuwendung, die auch im Rahmen des Vorsitzes der Bundesrepublik bei der OSZE vergeben wurde. Es ist maßgeblich auch die Sichtbarkeit der FUEN und ihrer Mitgliedsorganisationen zuzurechnen, dass in den europäischen Krisenzeiten unsere Expertise nachgefragt und als Leistung anerkannt wird. Das müssen wir nutzen und liefern.

Insbesondere gilt hier mein Dank dem Land Schleswig-Holstein und der Minderheitenbeauftragten Renate Schnack, die stets und lange Zeit unsere Bemühungen nicht nur verfolgen sondern entsprechend flankierend unterstützen. Die Autonome Region Trentino-Südtirol und die Autonome Provinz Bozen-Südtirol sind langjährige verlässliche Partner. Dir Martha mein Dank für die jahrelange Begleitung und nach Brixen 2013 freuen wir uns nun auf die EUROPEADA 2016.

Die FUEN hat weitere Förderer dazugewonnen. Wir begrüßen das Land Brandenburg an der Seite des Freistaates Sachsen, Dänemarks, des Landes Kärnten und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens im Rahmen der institutionellen Förderer.

Die FUEN hat die Liste der erfolgreichen Kongresse nach Brixen 2013, grenzüberschreitend 2014 in Flensburg und Sonderburg durchgeführt. 2015 haben wir mit einem erstmals in Griechenland veranstalteten Kongress dem Engagement der West-Thrakien Türken in Europa für ihre Situation entsprechende Aufmerksamkeit verschafft. Einen Kongress – wie hier 2016 – im Rahmen der EU-Kulturhauptstadt durchzuführen ist eine besondere Situation. Die nächsten beiden Kongresse sind bereits vergeben.

Weitere Minderheitsorganisationen bewerben sich um die Mitgliedschaft in der FUEN und gehen durch ein entsprechende Aufnahme-prozedere. Über 400 Minderheiten gibt es bekanntlich in Europa, rund 100 sind Mitglied bei uns. Es wird spannend zu sehen sein, wie eine Erweiterung möglich ist und sich gleichfalls stetig um die Anliegen unserer langjährigen Mitglieder zu kümmern.

Es ist mein persönliches Trostpflaster, dass die Prioritäten und Möglichkeiten der letzten drei Jahre es mir als Präsident nicht in dem Umfang erlaubt haben, die Mitgliedsorganisationen vor Ort zu besuchen, wie am Anfang meiner Tätigkeit in der FUEN. Ich denke, dass wir auch hierfür für die kommenden Jahre eine Ausgangsbasis für das neue Präsidium geschaffen haben.

Es muss eine stabile Grundlage für eine aktive Minderheitenpolitik durch die EU und in Europa geschaffen werden. Nicht nur die FUEN braucht Planungssicherheit sondern auch unserer Mitglieder. Insbesondere die kleinen nationalen Minderheiten ohne große Unterstützung ihrer Staaten und die non-kinstate Minderheiten bedürfen der FUEN als europäische Unterstützung für ihre Anliegen. Wir haben in der FUEN 3 Arbeitsgruppen – mehr können es sicherlich noch werden. Neben der deutschen und der türkischen Arbeitsgruppe, benötigen insbesondere auch die slawischen Minderheiten entsprechende Unterstützung unsererseits.

Die FUEN braucht eine institutionelle Förderung, damit sie eine Grundfinanzierung und eine Sicherung ihrer Büros erreichen kann. Dies ist auch durch europäische Beiträge abzusichern.

Messen lassen muss sich die FUEN nun an konkreten politischen Beiträgen und Umsetzungen auf internationaler, europäischer, nationaler und regionaler Ebene – wie auf Ebene der jeweiligen Minderheiten.

Konkrete Forderungen unsererseits im Bereich der Minderheiten gibt es genug – an der konkreten politischen Umsetzung scheitern wir zur Zeit (noch). Nenne möchte ich nur die direkte Vertretung beim Europäischen Parlament, den Ansprechpartner bei der Europäischen Kommission, den Umgang mit doppelten Standards, die Ankerung der Minderheiten, ihre angemessene Förderung und Unterstützung, Zuständigkeiten in der Legislative und die Nutzung unserer Expertise im europäischen Kontext.

Die FUEN erwartet die Urteilsverkündung der EUROPÄISCHEN Bürgerinitiative MSPI zur Frage der Kompetenz in Minderheitenfragen mit Spannung. Zunächst ist eine Anhörung in Luxemburg vor dem Europäischen Gerichtshof anberaumt.

Wir halten nicht zuletzt deshalb immer noch an der Fortführung der Minority SafePack Initiative MSPI fest, weil Europa sich ohne Instrument der Bürgerinitiative zu weit vom Bürger entfernt. In diesem, unseren Fall geht es um die Sicherung der Minderheitenrechte und damit einem der Grundpfeiler der Minderheitenarbeit.

Lassen Sie mich zurück blicken auf die Jahre meiner Präsidentschaft. Was haben wir in diesen 9 Jahren geschafft?

Die wichtigsten Dinge, die wir erreicht haben in der Zeit meiner Präsidentschaft, sind eine breite Anerkennung der Arbeit der FUEN, sowohl national als auch international. Es besteht kein Zweifel mehr, dass wir das Sprachrohr sind für die nationalen autochthonen Minderheiten in Europa.

Als ich anfang, waren wir ca. 60 Mitgliedsorganisationen, jetzt sind wir fast 100.

Wir haben ein Büro in Brüssel, was wir viele, viele Jahre angestrebt haben;

Die FUEN hat zusammen mit der AGDM, die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten, ein Büro in Berlin eröffnen können. Das von der engagierten Ungarndeutschen Eva Penzes geleitet wird.

Wir haben ein sehr gutes Büro in Flensburg, das mit Leidenschaft an unserer gemeinsamen Sache arbeitet mit jungen, motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich danke ihnen sehr für ihr Engagement, ihre Zuversicht, ihre Treue, ihre unermüdliche Leidenschaft für die Sache der Minderheiten.

Wir haben in diesem Jahr erheblich mehr Zuschüsse erhalten als jemals zuvor;

Wir bauen am Haus der Minderheiten in Flensburg, und können damit unseren langgehegten Traum verwirklichen, eine Heimstätte für die Minderheiten in Europa zu schaffen.

Wir wollen darin ein Dokumentationszentrum einrichten, das Minderheiten aus ganz Europa abrufen können und diejenigen, die für die Minderheiten arbeiten.

Ich danke im Namen des Präsidiums und des Generalsekretariates für das Vertrauen und die Unterstützung.

Ich danke meinen Präsidiumskolleginnen und Kollegen für ihr Engagement, Enthusiasmus und die abwechslungsreiche, nicht immer einfache Zeit und Arbeit als Präsidium dieser Organisation. Es hat sich gelohnt!

Lassen Sie mich auf ein Ereignis hinweisen, wo ein anderes Gesicht der Minderheiten gezeigt wird: wir haben einen unbestreitbaren Erfolg mit unserer Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten gestartet.

Die EUROPEADA, die Fußball Europameisterschaft der Minderheiten, die in Chur in der Schweiz bei den Rätoromanen 2008 zum ersten Mal mit 8 Mannschaften, davon eine gemischte Männer-Frauen Mannschaft von den Nordfriesen durchgeführt wurde und vor vier Jahren das ganze Sorbenland begeisterte, findet diesmal zum 3. Mal vom 18.-26.Juni 2016 in Südtirol statt. Die Südtiroler waren die Gewinner der beiden vorhergehenden Turniere. Die EUROPEADA ist ein solcher Erfolg, dass Mannschaften auf der Warteliste stehen, weil wir mehr als 24 Mannschaften nicht im Turnier unterbringen können. Zum ersten Mal beteiligen sich in Südtirol auch 8 Damen-Mannschaften.

Wir sehen uns in Südtirol.